



Fig. 242. Kathedrale zu Orvieto. a) Leseput pl. 22  
(nach Benois, Resanoff und Krakau).

schäfte der Eingangsportale zu kleinlich in Form und Farbenverteilung und lohnen nicht der gewaltigen Arbeit. Als Vorbild für diese Glasmosaiken haben die Kreuzgänge des Lateran und der Kirche St. Paul vor den Mauern Roms gedient.

Die Kapitäle der Pfeiler im Inneren des Domes von Orvieto sind äusserst interessant und überraschend durch das frische Naturstudium der Blattwerke, Fig. 241.

Mehr noch als die Architektur ist die innere Ausstattung an Leseputen, Chorgestühl bemerkenswert wegen ihrer zierlichen Mischformen, Fig. 242, 243.

Da, wo die Gebäude den früh mittelalterlichen Charakter als befestigte Türme, Paläste oder Hallen bewahren sollten, hat man den oberen Schluss der Bauwerke mit Zinnen und Balustraden geziert.

Eine Vergleichung solcher Formen bietet Fig. 244 und zwar:

- A. das Hauptgesimse vom Palazzo Vecchio in Florenz, erbaut von Arnolfo di Cambio 1298—1342.
- B. das Hauptgesimse vom Tor der Befestigung von Siena und
- C. die Loggia dei Lanzi zu Florenz (Plan von Orcagna), begonnen 1376 von Benci di Cione, Simone und Fr. Talenti.